



**Eröffnung der Ausstellung
Spiritualität im Widerstand am Beispiel
Dietrich Bonhoeffer**

**am 10. Oktober 2005, 16 Uhr
im Bundesgymnasium Neunkirchen, Otto-Glöckel-Weg 2**

1600 Begrüßung

Vortrag: **Dem Rad in die Speichen fallen**
Dietrich Bonhoeffer - Herausforderung des Lebens
Dr. Johann Berger, Linz

1645 Grußwort Superintendent Mag. Paul Weiland
Eröffnung der Ausstellung durch Direktor Mag. Raimund
Fischer, Neunkirchen

Anschließend Empfang

Die Ausstellung im 1. Stock des BG Neunkirchen von Dienstag, 11. bis Montag, 24.
Oktober 2005 von 9-15 Uhr zu besichtigen.

Dietrich Bonhoeffer wurde am 4. Februar 1906 in Breslau geboren, wuchs in Breslau, dann in Berlin auf. Er studierte in Tübingen und Berlin Theologie. Es folgte ein Vikariat in Barcelona, dann die Assistentenzeit in Berlin, anschließend ein einjähriger Studienaufenthalt am Union Theological Seminar in New York. Von August 1931 bis Sommer 1933 lehrte er als Privatdozent an der Berliner Universität. Im Sommer 1933 gab Bonhoeffer seine Lehrtätigkeit auf, um sich ganz der

Arbeit als Pfarrer in einer Gemeinde zu widmen. Die Bekennende Kirche beauftragte ihn 1935 mit der Einrichtung eines "Bruderhauses" für die Pfarrer und Mitstreiter. Er beteiligte sich nun aktiv am Widerstand, wurde Verbindungsmann der militärischen Abwehr unter Admiral Canaris. Sein spezieller Auftrag war, über seine ökumenischen Verbindungen die Westmächte über Fortgang, Pläne und Möglichkeiten der Widerstandsbewegung zu informieren, sie vom Friedenswillen einer neuen Regierung nach Hitlers Sturz zu überzeugen.

Im Jänner 1943 verlobte sich Bonhoeffer, im April wurde er verhaftet und ins Wehrmachtsgefängnis Berlin-Tegel eingeliefert. Dort entstand Bonhoeffers bekanntestes Buch "Widerstand und Ergebung", das Briefe aus der Haft enthält und die große, getroste Kraft des ungebrochenen Gefangenen deutlich macht. Ein Fluchtversuch scheiterte 1944, nach dem gescheiterten Attentat auf Hitler vom 20. Juli 1944 sank auch Bonhoeffers Hoffnung auf eine Wende. Im Oktober 1944 wurde er in den Gestapo-Bunker in Berlin verlegt, im Februar 1945 ins KZ Buchenwald bei Weimar. Hitler persönlich erließ am 5. April 1945 den Befehl zu seiner Ermordung, am 9. April wurde er zusammen mit anderen Widerstandskämpfern im KZ Flossenbürg getötet.

Im Gedenken an die vor 60 Jahren erfolgte bewußte Tötung von Dietrich Bonhoeffer und anderer Männer und Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus, als Hinrichtung scheinlegitimiert, zeigen wir diese Ausstellung mit Begleitveranstaltungen: Dazu auch denken wir an den kommenden 100. Geburtstag von Dietrich Bonhoeffer im nächsten Jahr.

Im Gefängnis entsteht 1941 folgendes Gedicht:

Wer bin ich?

Wer bin ich? Sie sagen mir oft,
ich träte aus meiner Zelle
gelassen und heiter und fest
wie ein Gutsherr aus seinem Schloß.

Wer bin ich? Sie sagen mir oft,
ich spräche mit meinen Bewachern
frei und freundlich und klar,
als hätte ich zu gebieten.

Wer bin ich? Sie sagen mir auch,
ich trüge die Tage des Unglücks
gleichmütig, lächelnd und stolz,

wie einer, der Siegen gewohnt ist.

Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen?
Oder bin ich nur das, was ich selbst von mir weiß?
Unruhig, sehnsüchtig, krank, wie ein Vogel im Käfig,
ringend nach Lebensatem, als würgte mir einer die Kehle,
hungernd nach Farben, nach Blumen, nach Vogelstimmen,
dürstend nach guten Worten, nach menschlicher Nähe,
zitternd vor Zorn über Willkür und kleinlichste Kränkung,
umgetrieben vom Warten auf große Dinge,
ohnmächtig bangend um Freunde in endloser Ferne,
müde und leer zum Beten, zum Denken, zum Schaffen,
matt und bereit, von allem Abschied zu nehmen?

Wer bin ich? Der oder jener?
Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer?
Bin ich beides zugleich? Vor Menschen ein Heuchler
und vor mir selbst ein verächtlich wehleidiger Schwächling?
Oder gleicht, was in mir noch ist, dem geschlagenen Heer,
das in Unordnung weicht vor schon gewonnenem Sieg?

Wer bin ich? Einsames Fragen treibt mit mir Spott.
Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott!